

Zu den Klangskulpturen  
"5 singende Seelen" von  
Wittwulf Y Malik  
Katalogtext zur Ausstellung Schloß Wolfsburg 1997

Leicht, sogar federleicht wirken die metallenen Klangbleche. So leicht, als wären sie im Winde biegsame, im Sturm zerbrechliche Grashalme. Aber das sind sie keineswegs, denn sie bestehen nicht aus dünnen, biologischen Blättern, Ähren oder Stengeln, Halmen; sondern aus zwar durchaus dünnen, aber eben doch festeren, durch technische Prozesse gehärteten Blechen, Schraubgewinden und Stäben.

Solche Transfigurationen der Natur in die Technik, solche Abstraktion der funktionalen Objektivität zu künstlerischen Subjektivität kennzeichnet die Arbeit von Wittwulf Y Malik. Noch dazu wohnt ihnen Klang inne. Maliks in der Wolfsburger WERKSTATT SCHLOSS`97 innerhalb des Skulpturenprojektes der Lüneburgischen Landschaft entstandene Arbeit "5 singende Seelen" transportiert quasi das Rauschen des Windes im Kornfeld in die technisierte, moderne Arbeitswelt einer Industriestadt. Malik gelingt es damit, die landwirtschaftlichen Wurzeln und Spuren, ja sogar noch jene der einfachen Jäger und Sammler, in der heutigen, zunehmend von High-Tech und Computern bestimmten Arbeitswelt sichtbar zu machen in den Formen der Gegenwart.

Er hat damit eine spezifische Antwort auf Wolfsburg gegeben, zugleich aber auch diese abstrahiert zu einer allgemein gültigen Aussage über das Verhältnis von geschichtlicher Tradition und fortschrittlicher Moderne in Europa. Daß er nur relativ selten direkt im Alt-Wolfsburger Schloß-Ensemble anwesend war, hat die intuitive und intellektuelle Durchdringung der hiesigen Verhältnisse nicht im geringsten beeinflußt. Im Gegenteil,

mit dem Instinkt des Jägers und Sammlers, des geübten Fährtensuchers hat sich der 1946 in Hersbruck geborene Künstler auf den Weg gemacht, seinen Auftrag zu erfüllen. Zu Gute kamen dem vom Landkreis Lüneburg für das Projekt "Klangskulpturen" nominierten Künstler seine Erfahrungen und Ausbildung auf vielen Gebieten, der Musik und Psychologie ebenso wie der Bildenden Kunst und der Lehre. Denn Lehraufträge, unter anderem in Philadelphia/USA, haben ihn gezwungen, seine eigenen Kenntnisse und Erkenntnisse zu reflektieren und so aufzubereiten, daß sie zur Weitergabe an die Studenten geeignet waren. Insofern ist der Künstler Wittwulf Y Malik auch stets ein Lehrer.

Solcherart an interdisziplinäres Arbeiten, an Grenzüberschreitungen gewöhnt, widmet er seine künstlerische Arbeit der Transformation von Musik und Bildender Kunst, indem Bild und Ton zueinander in eine spannungsreiche Wechselbeziehung gesetzt werden. Die "5 singenden Seelen" sind ein plastisches, klingendes, beispielbares Beispiel dafür. Auch dafür, daß der Grenzgänger, mitunter sogar "Wilderer" Wittwulf Y Malik zudem die Trennungslinien zwischen den Bereichen anerkennt und als notwendige Orientierungshilfen in einer ansonsten unüberschaubaren Welt schätzt. Grenzen betrachtet er als Membrane oder Ventile, die dazu beitragen, die Identität des jeweils Eigenständigen zu bewahren und zugleich zum Austausch zwischen diesem und jenem, hier und dort, damals und heute, beizutragen. Der offene, innovative Vergleich ist es, der zählt, nicht die ängstliche, lähmende Abschottung.

Solchermaßen auf verschiedenen Terrains sicher, hat der 51jährige nicht nur erfolgreich an Ausstellungen wie der documenta 7 zu Kassel, in Hamburg, Bremen, Kyoto, Den Haag, Grenoble oder Neuenkirchen teilgenommen, sondern auch an Festivals der Neuen Musik (Hamburg, Lüneburg, Los Angeles, Free Music Philadelphia, Wiesbaden), den Nordischen Filmtagen in Lübeck oder den Literaturtagen in Nordrhein-Westfalen teilgenommen.

Er hat für das Teatro Camion Rom und für das Züricher und Hamburger Schauspielhaus ebenso Aufträge angenommen, wie er Konzerte in vielen Ländern Europas gegeben hat oder Radiosendungen für Experimentelle Musik eingespielt hat.

Wittwulf Y Malik spricht nicht nur von der Einheit der Künste, er lebt diesen Traum.

*Hans-Adalbert Karweik*